

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.  
BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.  
VBM – Verband der Bayerischen Metall und Elektro-Industrie e. V.  
Max-Joseph-Straße 5  
80333 München  
Telefon 089-551 78-100  
Telefax 089-551 78-111  
E-Mail [info@vbw-bayern.de](mailto:info@vbw-bayern.de)

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de) [www.bayme.de](http://www.bayme.de) [www.vbm.de](http://www.vbm.de)

Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH  
Unternehmensberatung familienbewusste Arbeitswelt  
Ulmer Straße 160a  
86156 Augsburg  
Telefon 0821-408 02-275

[www.a.bfz.de](http://www.a.bfz.de)

KINDER-FERIENBETREUUNG – betriebsnah und familienfreundlich



## KINDER-FERIENBETREUUNG – betriebsnah und familienfreundlich

Ein Leitfaden

---

# **KINDER-FERIENBETREUUNG – betriebsnah und familienfreundlich**

Ein Leitfaden

---

## Vorwort

Der Erfolg und die Attraktivität bayerischer Arbeitgeber machen Bayern zur Zukunftsregion. Zur langfristigen Sicherung dieses Wettbewerbsvorteils kommt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf eine entscheidende Rolle zu. Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels kann sie das Zünglein an der Waage sein, wenn es darum geht qualifizierte Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und dauerhaft zu halten.

Voraussetzung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ein bedarfsgerechtes, qualitativ hochwertiges Kinderbetreuungsangebot – über das ganze Jahr hinweg. Die politischen Akteure haben den Ausbau bereits eingeleitet, allerdings sind wir von einer ausreichenden Anzahl an Betreuungsplätzen, die sich an den Bedürfnissen der Arbeitswelt orientieren, nach wie vor weit entfernt. Nur für jedes zehnte Kind unter drei Jahren steht in Bayern ein Krippenplatz zur Verfügung. Folgt man der Kinderbetreuungsstudie des Deutschen Jugendinstituts, ist der Bedarf aber dreimal so hoch. Auch fehlt ein flächendeckendes Angebot an Ganztagskindergärten und -schulen.

Die Bereitstellung einer bedarfsgerechten Kinderbetreuungsinfrastruktur ist und bleibt staatliche Aufgabe. Dennoch übernehmen immer mehr Unternehmen Verantwortung für ihre Mitarbeiter, indem sie betriebliche Unterstützung bei der Kinderbetreuung anbieten. Von einem Engagement in der betrieblichen Kinderbetreuung profitieren beide – Arbeitgeber und Beschäftigte. Denn die Engpässe in der Kinderbetreuung schlagen sich auf den Betriebsalltag nieder. Durch lange familienbedingte Auszeiten geht den Unternehmen oft wichtiges Know-how verloren. Sie können meist nur durch hohe zusätzliche Kosten überbrückt werden.

Besonders die Ferienzeit stellt Unternehmen und Beschäftigte mit Kindern vor große Herausforderungen: Wenn Kindergärten und Schulen schließen, stehen viele berufstätige Eltern vor der Frage, wie sie die Betreuungslücke möglichst reibungslos überbrücken können. Auch für Arbeitgeber sind die Ferien eine Herausforderung: Da die Produktion weiterlaufen muss, können nicht zu viele Beschäftigte gleichzeitig in Urlaub gehen. In den Sommerferien wird die „heiße“ Zeit zum Brennpunkt für Unternehmen und Beschäftigte.

Um hier Abhilfe zu schaffen, haben vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. und VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. die betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung SOMMERKINDER ins Leben gerufen. Die Ferienbetreuung wurde im Sommer 2007 erstmalig gemeinsam mit ortsansässigen Unternehmen in Regensburg durchgeführt. Das Projekt zeigt, wie Unternehmen mit viel Kreativität

und gemeinsamem Engagement einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten können.

Die Erfahrungen aus der SOMMERKINDER-Ferienbetreuung 2007 haben wir im vorliegenden Leitfaden aufbereitet. Der Leitfaden zeigt, wie man mit überschaubarem Mitteleinsatz eine qualitativ hochwertige Ferienbetreuung realisieren kann. Unternehmen, die selbst eine Ferienbetreuung planen, erhalten konkrete Planungshilfen und Umsetzungsunterstützung.

Unser Engagement für die betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung gliedert sich in eine Reihe von Aktivitäten ein, mit denen wir bereits frühzeitig die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Zukunftsthema aufgegriffen haben. Exemplarisch genannt seien an dieser Stelle:

- Initiative Kinderkrippen in Bayern (2001–2005)
- „Come Back“ – Reintegration von Berufsrückkehrerinnen (2003)
- Förderprojekt „Familienbewusste Arbeitswelt – betriebliche Beratung“ (2003–2006)
- Elternzeit- und Berufsrückkehr – Leitfaden für Personalverantwortliche (2007)

Wir sind davon überzeugt, dass Unternehmen von einer familienorientierten Personalpolitik profitieren. Familienfreundliche Maßnahmen, welche die Belange von Beschäftigten und Unternehmen in Einklang bringen, können einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten!

München, im Januar 2008



### **Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.

VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.

# KINDER-FERIENBETREUUNG – betriebsnah und familienfreundlich

## Inhalt

<b>1 Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung – ein Gewinn für Unternehmen und Familien</b>	<b>6</b>		
1.1 Familienfreundliche Angebote von Unternehmen	8		
1.2 Stress in der Urlaubszeit: Kinderbetreuung in den Sommerferien	9		
1.3 Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung – eine Betreuungslösung für die Sommerferien	11		
<b>2 Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung in der Praxis</b>	<b>12</b>		
2.1 Sommerferienprogramm oder betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung?	14		
2.1.1 Wer macht mit? – Möglichkeiten der Durchführung	15		
2.1.2 Die Planung – Was gibt es zu beachten?	15		
2.1.3 Gibt es rechtliche Vorgaben?	16		
2.1.4 Kostenplanung und Finanzierung	16		
2.1.5 Die wichtigsten Kostenfaktoren im Überblick	17		
2.1.6 Versicherungsschutz	18		
2.2 Workshop mit interessierten Partnern (relevant für Variante 2)	18		
2.2.1 Wer nimmt das Heft in die Hand? – Fragen der federführenden Organisation	19		
2.2.2 Finanzielle Beteiligung der Partner	20		
2.2.3 Abstimmen des weiteren Vorgehens	20		
2.3 Meilensteine festlegen – der Ablaufplan	21		
2.4 Der äußere Rahmen	23		
2.4.1 Räumlichkeiten	23		
2.4.2 Raumgestaltung	24		
2.4.3 Spielzeug	26		
2.4.4 Mittagessen	27		
2.5 Das Rahmenprogramm	27		
2.5.1 Ideen sammeln – Themenschwerpunkte setzen	27		
2.5.2 Betreuerschlüssel auf Begleitprogramm abstimmen	29		
2.5.3 Konkrete Schritte	29		
2.6 Erste Informationen an die Eltern	30		
2.7 Betreuungspersonen	31		
2.7.1 Betreuerschlüssel in der Kinder-Ferienbetreuung	31		
2.7.2 Einsatzplanung	32		
2.7.3 Anforderungen an die Betreuer	32		
2.7.4 Personalauswahl	32		
2.7.5 Verträge mit Betreuern	33		
2.8 Anmeldeungsmanagement	33		
2.8.1 Verträge mit Eltern	33		
2.9 Betreuer-Workshop	34		
2.9.1 Erwartungen kommunizieren	34		
2.9.2 Zuständigkeiten klären	34		
2.9.3 Elternpflichten	35		
2.9.4 Informationen über angemeldete Kinder	35		
2.9.5 Tagesablauf klären und Begleitprogramm vorstellen	35		
2.9.6 Verhalten im Notfall klären	36		
2.10 Auf die Plätze, fertig, los! Der erste Tag in der Kinder-Ferienbetreuung	36		
2.11 Kommunikation zwischen Eltern und Betreuern während der Ferienbetreuung	36		
2.12 Notfälle: Was tun, wenn ein Kind sich verletzt?	37		
2.13 Abrechnung der Betreuungszeiten	37		
2.14 Evaluation	38		
<b>3 Öffentlichkeitsarbeit</b>	<b>40</b>		
3.1 Interne Kommunikation	42		
3.2 Externe Kommunikation	42		
3.3 Pressebesuch in der Ferienbetreuung	43		
<b>4 Mustervorlagen</b>	<b>44</b>		
4.1 Beispiel: Begleitprogramm SOMMERKINDER, Schloss Prüfening vom 30.07. bis zum 24.08.2007	47		
4.2 Muster: Honorarvertrag für Betreuungspersonal	48		
4.3 Beispiel: Information der Eltern durch das Unternehmen	51		
4.4 Beispiel: Anmeldeformular SOMMERKINDER, Schloss Prüfening	52		
4.5 Muster: Rahmenvereinbarung mit Eltern am Beispiel der Ferienbetreuung “SOMMERKINDER”, Schloss Prüfening	53		
4.6 Muster: Feedback-Fragebogen für Eltern zur betriebsnahen Kinder-Ferienbetreuung	47		
<b>5 Literatur- und Linkliste</b>	<b>62</b>		
<b>Impressum</b>	<b>66</b>		



# 1

## Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung – ein Gewinn für Unternehmen und Familien





## 1. BETRIEBSNAHE KINDER-FERIENBETREUUNG – EIN GEWINN FÜR UNTERNEHMEN UND FAMILIEN

### 1.1 Familienfreundliche Angebote von Unternehmen

Beruf oder Kind? Die Antwort lautet: Beruf und Kind! Erwerbstätigkeit und Kind(er) dürfen sich aus Sicht der bayerischen Wirtschaft nicht ausschließen. Es geht deshalb bei der Frage nicht um das „Ob“ sondern um das „Wie“. Wie können Beruf und Familie besser miteinander vereinbart werden?

Unternehmen zeigen, wie es funktioniert! Dabei gilt: Familienorientierte Personalpolitik hat viele Gesichter. Neben flexibler Arbeitsorganisation und Unterstützung bei der Berufsrückkehr setzen immer mehr Unternehmen auf die Unterstützung ihrer Mitarbeiter<sup>1</sup> bei der Kinderbetreuung. Die Maßnahmen reichen von kostspieligen Investitionen bis hin zu einfachen, kostengünstigen Angeboten.

#### Beispielhafte Modelle betriebsnaher Kinderbetreuung:

- Betriebseigene oder betriebsnahe Kindertageseinrichtung (ggf. in Kooperation mit mehreren Unternehmen)
- Betrieblich geförderte Tagespflege
- Finanzierung von Belegplätzen in bestehenden Kindertageseinrichtungen
- Angebote zur Hausaufgaben-/Mittagsbetreuung
- Notfallbetreuung bei Krankheit
- im Bedarfsfall: Kind am Arbeitsplatz

Eine Studie der Prognos-AG aus dem Jahr 2003 belegt: Das Engagement der Unternehmen rechnet sich: Familienfreundliche Maßnahmen erzielen einen positiven Return on Investment (ROI) von rund 25 Prozent.<sup>2</sup>

Und die Investitionen zahlen sich im doppelten Sinne aus, denn sie stärken auch die Außenwirkung des Unternehmens. In Zeiten, in denen gut ausgebildete Fachkräfte rar sind, können familienfreundliche Maßnahmen das Zünglein an der Waage sein im Wettstreit um qualifizierte Mitarbeiter.

<sup>1</sup> Alle Angaben im Leitfaden beziehen sich grundsätzlich sowohl auf die männliche als auch auf die weibliche Form. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die zusätzliche Bezeichnung in weiblicher Form verzichtet.

<sup>2</sup> Vgl. Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin, 2003; Download unter <http://www.erfolgsfaktor-familie.de>.

#### Pluspunkte familienorientierter Personalpolitik:

- Gut ausgebildete Fachkräfte wollen einen qualifizierten Beruf und ein glückliches Familienleben verbinden.
- Familienfreundlichkeit macht Unternehmen als Arbeitgeber attraktiv.
- Familienfreundliche Maßnahmen stärken die Bindung ans Unternehmen.
- Eltern, die durch das Unternehmen unterstützt werden, kehren schneller in den Beruf zurück und haben weniger familienbedingte Ausfallzeiten.
- Wichtiges Know-how bleibt länger im Unternehmen.
- Zufriedene Eltern arbeiten besser, motivierter, produktiver und konzentrierter.
- Chancengerechtigkeit im Beruf ist die Voraussetzung für die breite Entwicklung von Qualifikationen in der Gesellschaft.
- Mehr Kinder bedeuten für die Gesellschaft mehr Wachstum und Wohlstand.
- Fortschritt basiert auch auf den Impulsen der Nachwachsenden, damit sind Kinder die beste Investition in die Zukunft – für alle.

### 1.2 Stress in der Urlaubszeit: Kinderbetreuung in den Sommerferien

Bei der Betreuung von Kindern berufstätiger Eltern stellen gerade die Sommerferien auf Grund ihrer Länge eine besondere Herausforderung dar – für Unternehmen und Familien.

Personalchefs in Firmen sind hier bereits leidgeprüft. Wenn alle Mitarbeiter mit Kind/ern gleichzeitig Urlaub beantragen (müssen), um die Betreuung ihrer Kinder zu gewährleisten, bedeutet das Krisenmanagement, denn:

- viele Firmen können nicht allen Beschäftigten mit Kindern während der Ferien gleichzeitig Urlaub geben;
- die Auftragslage in den Unternehmen richtet sich nicht nach den Schulferien;
- zusätzliche Fehlzeiten von Mitarbeitern sind auf Grund der unzureichenden Betreuungssituation nicht auszuschließen;
- Stress und ein schlechtes Gewissen der Mitarbeiter schlagen sich unwillkürlich auf die Arbeitsleistung am Arbeitsplatz nieder.



### Unternehmen zum SOMMERKINDER-Programm 2007

„Infineon hat selbst schon einzelne Aktionstage in den Ferien für die Kinder unserer Mitarbeiter angeboten, die auf sehr gute Resonanz stießen. So war es keine Frage, dass wir uns an der betriebsnahen Ferienbetreuung ‚SOMMERKINDER‘ beteiligen. Das von den bayerischen Arbeitgeberverbänden vbw, VBM und BayME initiierte Programm, das vom bfz mit einem hohen Qualitätsanspruch konzipiert und durchgeführt wurde, bietet vielerlei Vorteile. Die Ferienbetreuung ist für unsere Mitarbeiter attraktiv, da sie in unserer unmittelbaren Nachbarschaft in der Montessori-Schule, Schloss Prüfening, stattfindet. Sie bietet darüber hinaus den riesigen Vorteil, dass sie stunden- und tageweise und sogar kurzfristig gebucht werden kann.“

**Dr. Susanne Hartmann, Personalleiterin Infineon Regensburg**

Die Situation der erwerbstätigen Eltern sieht nicht anders aus. Wenn Kindergärten und Schulen Ferien machen, stehen viele Eltern vor der brennenden Frage, wie sie die Betreuungslücke möglichst reibungslos schließen können. In vielen Fällen grenzt die Suche der Eltern nach Überbrückungsmöglichkeiten an eine organisatorische Meisterleistung, denn:

- Eltern von schulpflichtigen Kindern können die lange Zeit der Sommerferien nicht komplett mit ihrem Urlaub abdecken;
- auch Kindergärten, Krippen und sonstige Betreuungseinrichtungen haben Schließzeiten, deren Schwerpunkt in den Sommerferien liegt;
- aus Gründen der beruflichen Mobilität mangelt es vielen Familien an einem familiären Netzwerk;
- nicht überall gibt es Ferienprogramme; die Suche nach der richtigen Kinderbetreuung ist zeitaufwendig und kostet Energie.

Kinderbetreuung ist folglich nicht ein Thema des laufenden Schul- und Kindergartenjahres. Sie wird gerade in den Ferien zum Brennpunkt für Unternehmen und Beschäftigte.



### Eltern zum SOMMERKINDER-Programm 2007

„Spitze! Ein unlösbares Problem für zwei berufstätige Eltern wird gelöst, die nicht auf eine Kinderbetreuung durch Dritte zurückgreifen können. Ich wünschte, das Programm würde auch für die anderen Ferienzeiten angeboten.“

**Sonja Betz-Tschapka, Gerhard + Rauh GmbH, 3 Kinder – Leo, Pauline, Emilia.**

„Super. Ohne dieses Angebot hätten wir keine Möglichkeit, als Eltern gemeinsam mit den Kindern Urlaub zu machen.“

**Sven Weber-Radsilber, Osram Opto Semiconductors GmbH, 2 Kinder – Luisa und Fiona**

### 1.3 Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung – eine Betreuungslösung für die Sommerferien

Wie können Unternehmen und Eltern die kritische Sommerzeit dennoch gemeinsam „umschiffen“ und dabei Kindern das Gefühl von Ferien vermitteln? Die Lösung zu dieser Frage liegt in dem Angebot der „betriebsnahen Kinder-Ferienbetreuung“.

Noch relativ jung und kaum verbreitet, bietet dieses Betreuungsangebot Unternehmen und erwerbstätigen Eltern gleichermaßen die Chance, Familie und Beruf in den Ferien unter einen (guten) Hut zu bringen.

Im Jahr 2007 erprobten die bayerischen Arbeitgeberverbände vbw, VBM und BayME gemeinsam mit ortsansässigen Firmen das Konzept in Regensburg. Die Nachfrage bei Unternehmen und Eltern war groß, ihre Erwartungen wurden bei weitem übertroffen. Der vorliegende Leitfaden basiert auf den Erfahrungen dieses Projekts.

Unternehmen, die sich für eine Ferienbetreuung für ihre Mitarbeiterkinder interessieren, erhalten konkrete Hilfestellung bei Organisation und Umsetzung. Der Aufbau der Kapitel entspricht der zeitlichen Abfolge der Planung. Wie die konkrete Umsetzung aussehen kann, wird anhand der Kinder-Ferienbetreuung SOMMERKINDER 2007 in Regensburg veranschaulicht.





# 2

## Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung in der Praxis





## 2. BETRIEBSNAHE KINDER-FERIEN-BETREUUNG IN DER PRAXIS

### 2.1 Sommerferienprogramm oder betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung

Städte und Gemeinden bieten häufig selbst Sommerferienprogramme an. Diese orientieren sich allerdings meist zu wenig an den Bedürfnissen berufstätiger Eltern. Die betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung zeichnet sich dagegen durch folgende Merkmale aus:

- Die Räumlichkeiten sind in der Nähe des/der Unternehmen/s.
- Das Betreuungsangebot beschränkt sich nicht auf einzelne Tage, Vormittage oder Nachmittage, sondern bezieht sich auf einen zusammenhängenden Zeitraum von drei bis vier Wochen – bei ganztägiger Betreuung.
- Eine breite Altersspanne wird abgedeckt – vom Kindergartenkind bis zum Teenager.
- Die Ferienbetreuung steht exklusiv den Mitarbeitern der teilnehmenden Unternehmen offen.
- Die Ferienbetreuung ist flexibel buchbar. Entsprechend den Anforderungen von Eltern und Betrieben kann stunden- und tageweise gebucht werden.



#### „SOMMERKINDER“ konkret:

Im Sommer 2007 führten die bayerischen Arbeitgeberverbände unter dem Titel „SOMMERKINDER“ eine Kinder-Ferienbetreuung im Schloss Prüfening in Regensburg durch. Die Betreuungszeit war täglich von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Über den gesamten Betreuungszeitraum von vier Wochen kamen fast 100 Kinder in den Genuss des Programms. Es waren Kinder im Alter von drei bis dreizehn Jahren vertreten. Nahezu alle Tage waren mit der maximalen Kinderzahl (30 Kinder) belegt. Zehn Prozent der Kinder besuchten das Programm über die gesamten vier Wochen. Im Durchschnitt wurde eine Woche pro Kind gebucht.

#### 2.1.1 Wer macht mit? – Möglichkeiten der Durchführung

Zwei Varianten bieten sich für die Umsetzung der Kinder-Ferienbetreuung an. Welche der beiden den Zuschlag bekommt, ist abhängig vom Bedarf und von den finanziellen Mitteln eines Unternehmens:

##### ■ Variante 1: Die Kinder-Ferienbetreuung ist ein Exklusiv-Angebot für die Mitarbeiter eines Unternehmens.

- Vorteile:
- Das Betreuungsangebot wird speziell auf den Bedarf eines Unternehmens zugeschnitten.
  - Der Abstimmungsbedarf ist begrenzt.
- Nachteil:
- Die Belastungen müssen von einem Unternehmen alleine getragen werden.

##### ■ Variante 2: Die Kinder-Ferienbetreuung wird in Zusammenarbeit mit externen Partnern (Unternehmen, Verbänden, Kommunen) organisiert.

- Vorteile:
- Aus dem Projektverbund können sich Synergien bei der Projektorganisation ergeben.
  - Mehrere Partner teilen sich die Kosten für die Kinder-Ferienbetreuung.
- Nachteil:
- Der Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand steigt mit der Anzahl der Partner (insbesondere bei Kostenaufteilung).



#### Tipp:

In beiden Fällen kann bei Bedarf ein professioneller Dienstleister mit der Organisation und Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung beauftragt werden!

#### 2.1.2 Die Planung – Was gibt es zu beachten?

Unabhängig davon, welche Variante gewählt wird, sollte im Unternehmen (Variante 1) bzw. im Projektverbund mit anderen Unternehmen (Variante 2) ein Projektteam für die Organisation der Kinder-Ferienbetreuung eingesetzt werden. Die Aufgaben rund um die Kinder-Ferienbetreuung müssen verteilt werden (siehe Kapitel 2.2 – 3). Übernimmt ein externer Dienstleister Organisation und Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung, bedarf es regelmäßiger Absprachen.



Klare Absprachen sind insbesondere auch dann notwendig, wenn ein Projektverbund mehrerer Unternehmen zur Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung ins Leben gerufen wird. Auf einem Workshop mit interessierten Partnern können die Rahmenbedingungen für eine gemeinsame Kinder-Ferienbetreuung festgelegt werden (siehe Kapitel 2.2). Wichtig ist eine klare Aufgabenteilung und Klärung der Abrechnungsmodalitäten zwischen den teilnehmenden Unternehmen.



#### Tipps für die Partnersuche:

- Nutzen Sie bestehende lokale Netzwerke (z. B. Arbeitgeberverband, Gewerbeparks)
- Nicht nur Unternehmen kommen als Partner in Frage: Gewinnen Sie lokale Akteure, die sich bereits im Bereich der Kinderbetreuung engagieren (Stadt/Kommune, freie Träger, Jugendzentren, Vereine).

#### 2.1.3 Gibt es rechtliche Vorgaben?

Gemäß § 43 SGB VIII und Art. 1 des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) gibt es keine rechtlichen Vorgaben für die Durchführung einer betriebsnahen Kinder-Ferienbetreuung.

#### 2.1.4 Kostenplanung und Finanzierung

Unabhängig davon, ob ein Unternehmen die Kinder-Ferienbetreuung exklusiv für seine Mitarbeiter anbietet oder sich die Kosten mit anderen Unternehmen teilt – ein Blick auf die wichtigsten Kostenfaktoren erleichtert die Planung der Kinder-Ferienbetreuung.

Im Vorfeld sollte in jedem Fall überlegt werden, für wie viele Kinder konkreter Bedarf an einer Ferienbetreuung besteht und wie viele Plätze geschaffen werden können. Die Anzahl der möglichen Plätze wird sich auch nach externen Faktoren richten, z. B. welche Raumkapazitäten zur Verfügung stehen.

Die Finanzierung muss ohne staatliche Zuschüsse auskommen. Die Kunst besteht darin, ein möglichst hochwertiges Programm mit effizient eingesetzten Mitteln auf die Beine zu stellen.

#### 2.1.5 Die wichtigsten Kostenfaktoren im Überblick

Kostenfaktoren	Erläuterungen/Tipps
Raummierte	Hier spart man erhebliche Kosten, wenn man firmeneigene Räumlichkeiten nutzen kann oder mit Stadt bzw. Kommune kooperiert.
Organisation (optional)	Kosten für externen Dienstleister.
Personalkosten der Betreuer	Der Personaleinsatz ist abhängig von der Kinderanzahl. Das Honorar kann je nach Qualifikation variieren. Wichtig ist hier, nicht auf Kosten der Qualität zu sparen.
Elternbeiträge	Elternbeiträge sind üblich und zumutbar. So können die Kosten auf die Schultern aller Beteiligten verteilt werden. Da das Angebot eine Entlastung für die Familien sein soll, müssen sich die Kosten für die Eltern in einem vernünftigen Rahmen bewegen.
Getränke	GetränkKosten können von den Unternehmen übernommen werden; ansonsten empfiehlt es sich, den Eltern eine Getränke-Pauschale in Rechnung zu stellen.
Mittagessen	In manchen Kinder-Ferieneinrichtungen übernehmen die Firmen das Mittagessen ihrer Mitarbeiterkinder komplett oder zur Hälfte.
Ausstattung der Räume	Dazu zählt Mobiliar wie Stühle, Tische und andere Einrichtungsgegenstände. Dieser Kostenfaktor entfällt bei der Anmietung von Räumen in Kindergärten oder Schulen. Tipp: Schulen verkaufen manchmal alte Stühle, Tische und Bänke. Es lohnt sich auch in den anderen Unternehmen nachzufragen.
Spielzeug	Tipp, um die Kosten gering zu halten: Aufruf im Unternehmen starten! Viele Mitarbeiter haben ausrangiertes Spielzeug. Evtl. gebrauchtes Spielzeug auf Flohmärkten kaufen.
Telefon, Strom etc.	Sonstige Kosten, die in der Ferieneinrichtung anfallen.



Betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung in der Praxis



**„SOMMERKINDER“ konkret:**

**Betreuerkosten:** Die Betreuer erhielten ein Honorar, das sich an den üblichen Preisen für einen Ferienjob bemaß, das aber auch der Qualifikation und Verantwortung des Personals Rechnung trug.

**Elternbeiträge:** Die Beiträge der Eltern wurden mit 2,40 EUR je Stunde bewusst niedrig gehalten. Da das Programm komplett ausgelastet war, konnten mit den Elternbeiträgen die Betreuerkosten nahezu gedeckt werden.

Kalkulation Getränkekosten: 5 Ct/Betreuungsstunde

Kalkulation Mittagessen: 3 EUR/Essen

**Raumiete und Ausstattung:** Das Anmieten der Räumlichkeiten in der Montessori-Schule Regensburg kostete ca. 3000,- EUR. Eine kindgerechte Ausstattung war bereits vorhanden, so dass kaum zusätzliche Kosten für Inventar und Spielzeug anfielen.

**Tipp:** Reinigungskosten im Vorfeld absprechen.

**2.1.6 Versicherungsschutz**

Alle Fragen zum Thema Versicherungsschutz sollten mit der Versicherungsagentur des Unternehmens und/oder mit dem dafür zuständigen Mitarbeiter des Unternehmens geklärt werden. Zu den wichtigsten Versicherungen der Kinder-Ferienbetreuung zählen:

- Haftpflichtversicherung (Unternehmen haftet für die Betreuer, Eltern für die Kinder),
- Gebäude- und Brandschutzversicherung (ggf. mit Vermieter der Räume abklären),
- Unfallversicherung (siehe auch Kapitel 2.12).



**Empfehlung:**

Versicherungsfragen vor Beginn der Kinder-Ferienbetreuung abklären! Das spart im Ernstfall Stress und Erklärungsnot gegenüber den Eltern.

**2.2 Workshop mit interessierten Partnern (relevant für Variante 2)**

Wird die Ferienbetreuung in Kooperation mit Unternehmen durchgeführt, hilft ein Workshop, die Erwartungen der Partner abzuklären. Good-Practice-Beispiele helfen, die Vorstellungen zu konkretisieren<sup>3</sup>. Die Teilnehmer des Workshops sollten über

<sup>3</sup> Die in diesem Leitfaden beigelegte CD enthält den Kurzfilm SOMMERKINDER, der einen Eindruck einer Ferienbetreuung vermittelt.

Entscheidungskompetenz verfügen, so dass im Workshop verbindliche Absprachen getroffen werden können.

**Die wichtigsten Themen des Workshops:**

- Fragen der federführenden Organisation
- Beteiligung der Partner – ideell und finanziell
- Abstimmung des weiteren Vorgehens

**2.2.1 Wer nimmt das Heft in die Hand? – Fragen der federführenden Organisation**

Stimmen die Partner einer gemeinsamen Kinder-Ferienbetreuung zu, muss geklärt werden, wer für die Organisation und Durchführung und damit als Träger der Kinder-Ferienbetreuung verantwortlich ist.

**Folgende Organisationsmodelle sind denkbar:**

- Die Verantwortung für die gesamte Organisation und Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung liegt bei einem beteiligten Unternehmen.
- Jeder Partner übernimmt bestimmte Aufgaben (Firma A sucht Räume, Firma B kümmert sich um das Mittagessen etc.).
- Eine Projektgruppe aller Partner übernimmt die Planung.
- Ein externer Dienstleister wird von allen beteiligten Unternehmen mit der Organisation und Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung beauftragt.



**„SOMMERKINDER“ konkret:**

Kinder-Ferienbetreuung „kinderleicht?“ Nicht unbedingt! Bei der Organisation der Kinder-Ferienbetreuung steckt der Teufel häufig im Detail! Deshalb haben sich die bayerischen Arbeitgeberverbände entschieden, die Organisation für das Regensburger Betreuungsprojekt in externe Hände zu geben. Die Beruflichen Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH hatten über vier Jahre Kompetenz im Bereich der betriebsnahen Ferienbetreuung aufgebaut. So konnte auf bestehende Strukturen und Erfahrungswerte zurückgegriffen und das Projekt innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums von vier Monaten umgesetzt werden.





### 2.2.2 Finanzielle Beteiligung der Partner

Für die finanzielle Beteiligung der Partner an der Kinder-Ferienbetreuung sind unterschiedliche Modelle denkbar. Hier eine Auswahl, die sich in der Praxis bewährt hat:

- **Alle Partner teilen sich die Gesamtkosten der Finanzierung.**  
Der Eigenanteil pro Unternehmen reduziert sich. Dieses Modell macht vor allem dann Sinn, wenn auf alle Partner in etwa die gleiche Anzahl an Betreuungsplätzen entfällt.
- **Die Unternehmen übernehmen die Kosten anteilig entsprechend ihrem Bedarf.**  
Orientierungsgröße kann der anteilige Buchungsumfang je Unternehmen sein<sup>4</sup>.
- **Beteiligung über Sponsoren-Pakete:**  
Ein Unternehmen übernimmt z. B. alle Mittagessen für die Kinder-Ferienbetreuung, ein anderes Unternehmen stellt die Räume zur Verfügung oder übernimmt die Mietkosten angemieteter Räume. Auch die Kosten für das Begleitprogramm müssen unter den Firmen aufgeteilt werden (siehe Kapitel 2.5).



#### „SOMMERKINDER“ konkret:

Das Regensburger Programm wurde zum Großteil von den Verbänden der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie als Service für ihre Mitglieder finanziert. Darüber hinaus haben einige Firmen die Elternbeiträge für ihre Mitarbeiter zu 50 % übernommen. Weitere Firmen haben ein Sponsoring des Begleitprogramms (Motto-Sponsoring) übernommen. Die Motto-Kosten lagen je Unternehmen zwischen 75 und 300 Euro. Ein Unternehmen hat sich mit einer kindgerecht aufbereiteten Werksbesichtigung beteiligt.

### 2.2.3 Abstimmen des weiteren Vorgehens

Am Ende des Workshops sollte eine einvernehmliche Lösung bezüglich der Kostenbeteiligung aller Partner und der Organisation der Kinder-Ferienbetreuung gefunden werden. Auch das weitere Vorgehen (insbesondere der Abstimmungsprozess hinsichtlich der Finanzierung) sollte zum Abschluss des Workshops festgelegt werden.

<sup>4</sup> Der anteilige Buchungsumfang bemisst, wie stark die Mitarbeiter eines Unternehmens im Vergleich zu den Partnern die Ferienbetreuung in Anspruch nehmen.

### 2.3 Meilensteine festlegen – der Ablaufplan

Die Projektverantwortlichen der Kinder-Ferienbetreuung erarbeiten einen zeitlichen Ablaufplan mit den wichtigsten Meilensteinen. Bei der weiteren Planung haben die Raum- und Betreuersuche oberste Priorität. Auch die Planung des Begleitprogramms sollte so früh wie möglich beginnen.

#### Beispiel: Ablaufplan für eine Kinder-Ferienbetreuung in den Sommerferien

Monat	Themenschwerpunkte	Was ist zu klären?
Oktober/November	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Das Unternehmen beschließt, eine Kinder-Ferienbetreuung anzubieten.</li> <li>■ Falls die Kinder-Ferienbetreuung mit externen Partnern durchgeführt werden soll, wird ein gemeinsamer Workshop vorbereitet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Finanzierung</li> <li>■ Trägerschaft</li> <li>■ Räume</li> <li>■ Versicherungsfragen</li> <li>■ Organisation</li> <li>■ Projektteam</li> <li>■ Bedarfsplanung</li> </ul>
Dezember/Januar	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Raumsuche wird intensiviert.</li> <li>■ Programmdurchführung im Unternehmen bekannt machen (Erstinformation der Eltern).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verfügbarkeit geeigneter Räumlichkeiten in Unternehmen</li> <li>■ externe Raumsuche</li> <li>■ Rundbrief/Rundmail, Internet/Intranet</li> </ul>
Februar/März	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Intern und extern werden Absprachen zur Organisation getroffen.</li> <li>■ Mit der Programmplanung wird begonnen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Firmenbeteiligung</li> <li>■ Ideensammlung Begleitprogramm</li> </ul>
Anfang April	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Das Anmeldeungsmanagement beginnt (zweite Information an die Eltern).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Bewerbung des Programms im Unternehmen (Flyer, Rundbrief/Rundmail, Plakate, Intranet)</li> <li>■ Anmeldeungsmodalitäten</li> </ul>
Mitte April	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Betreuer werden akquiriert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Betreuersuche</li> <li>■ Personalgespräche</li> <li>■ Verträge mit Betreuern</li> </ul>



Monat	Themenschwerpunkte	Was ist zu klären?
Mai	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programmwurf wird gestaltet.</li> <li>■ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit wird gestartet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Praktische Fragen des Programms</li> <li>■ Pressemitteilung</li> </ul>
Anfang Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Verträge mit Eltern werden geschlossen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Rahmenvereinbarung mit den Eltern</li> </ul>
Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Programm wird fertiggestellt.</li> <li>■ Räumlichkeiten werden eingerichtet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Feinkorrekturen am Programm</li> <li>■ Bastel- und Spielzeugbedarf</li> <li>■ Raumgestaltung</li> </ul>
Ende Juli	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Betreuer werden auf die Ferienbetreuung vorbereitet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Tagesablauf</li> <li>■ Verantwortlichkeiten und Aufgaben</li> <li>■ Notfall-Planung</li> <li>■ Anregungen zum Programm</li> <li>■ Prüfung der Räume</li> </ul>
Juli-August (3–4 Wochen)	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Kinder-Ferienbetreuung wird durchgeführt.</li> <li>■ Presse besucht die Ferienbetreuung.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Regelmäßige Absprachen mit Betreuern</li> <li>■ Organisation des Besuchsprogramms für die Presse</li> </ul>
Ende August	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Die Ferienbetreuung wird evaluiert.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Feedbackbögen an Eltern</li> <li>■ Auswertung</li> </ul>
September	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Spätestens jetzt erfolgt die Rechnungsstellung an die Eltern.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Abrechnung</li> </ul>
Oktober	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Erfahrungen mit den beteiligten Partnern werden ausgetauscht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>■ Workshop-Organisation</li> </ul>

## 2.4 Der äußere Rahmen

### 2.4.1 Räumlichkeiten

Die einfachste und günstigste Lösung sind Räume im Unternehmen selbst, vorausgesetzt sie sind groß genug und frei verfügbar. Es gibt keine rechtlichen Vorschriften über Größe, Beschaffenheit und Ausgestaltung der Räume. Dennoch – bestimmte Kriterien sollten die Räumlichkeiten der Kinder-Ferienbetreuung erfüllen:

1. Grundsätzlich gilt: Je größer, desto besser – insbesondere wenn keine Außenflächen vorhanden sind! Kinder haben einen großen Bewegungsdrang. Gibt es keine Wiese oder Spielfläche, sollte zumindest ein Spielplatz in naher Umgebung schnell erreichbar sein.
2. Ideal ist ein Standort in der Nähe des Betriebs. Sind mehrere Partner an der Kinder-Ferienbetreuung beteiligt, sollten die Räumlichkeiten für alle Mitarbeiter gut und schnell erreichbar sein.
3. Kriterien wie Sauberkeit und Sicherheit sind selbstverständlich. Räume, die Unfallrisiken in sich bergen, scheiden von vornherein aus. Vorsicht bei automatischen Türen oder Aufzügen!
4. Die Räume der Kinder-Ferienbetreuung brauchen Platz für:
  - einen Gruppenraum,
  - eine Kuschecke oder einen Schlafraum für Ruhephasen,
  - eine Ecke bzw. ein kleines Zimmer für die Betreuer,
  - eine Küche oder Kochnische und
  - einen Raum für die Garderobe (hier bietet sich der Flur an).
5. Toiletten müssen vorhanden sein (Kinder-WCs sind aber keine Pflicht!).



#### Tipp:

##### Tipp: Was tun, wenn im eigenen Unternehmen keine geeigneten Räumlichkeiten vorhanden sind?

- Eine Anfrage bei anderen Firmen und Kooperationspartnern in der Nähe starten, evtl. auch bei einem Gewerkepark (u. a. wegen der Ansammlung vieler potenzieller Partner).
- Räume in Schulen oder Kindergärten anfragen bzw. anmieten. Vor allem private Einrichtungen können ein Interesse daran haben, über eine Vermietung der eigenen Räumlichkeiten zusätzliche Einnahmen zu erzielen. Der große Vorteil: Es fallen keine Kosten für die Ausstattung an, die Infrastruktur ist bereits vorhanden.
- Beim Liegenschaftsamt der Stadt nachfragen.
- Betriebsnah gewerbliche Räume anmieten.



## 2.4.2 Raumgestaltung

Mit der kindgerechten Ausstattung kann begonnen werden, sobald die Räume der Kinder-Ferienbetreuung verfügbar sind.<sup>5</sup> Die Dinge, die benötigt werden, können bereits frühzeitig vor Programmbeginn organisiert werden. Es kann auch improvisiert werden, denn Kinder haben oft eine andere Wahrnehmung als Erwachsene. Es muss nicht alles perfekt sein!

Die Einrichtung der Räumlichkeiten erfolgt nach Aufteilung und Funktion in der Kinder-Ferienbetreuung. Auch hier sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt! Oft schaffen kostengünstige Accessoires im Handumdrehen eine „warme“ und kinderfreundliche Atmosphäre: Kinder-Gemälde oder Poster verschönern Wände, Sofakissen, ein bunter Vorhang oder bunte Teppiche sorgen für Gemütlichkeit.

### ■ Der Gruppenraum

Hier werden die Kinder spielen und vielleicht auch Mittag essen. Deshalb muss der Gruppenraum entsprechend groß sein. Zur Einrichtung des Gruppenraums empfehlen sich:

- Tische und Stühle (wenn möglich kindgerecht),
- Regale oder Schränke,
- Materialboxen für die Spiele und
- Sofas oder Matratzen.

### ■ Schlafraum oder Kuschelecke?

Gerade kleinere Kinder brauchen ab und zu ihre Ruhephasen. Ideal ist es deshalb, wenn die Kinder-Ferienbetreuung über einen eigenen Schlafraum verfügt. Geeignet ist aber auch eine gut abgrenzbare Ecke, die dann in eine Schlaf- bzw. Kuschelecke umfunktioniert werden kann. Es ist darauf zu achten, dass in diesem Bereich der Lärmpegel reduziert ist. Die Einrichtung des Schlafraums/der Kuschelecke:

- (Kinder-)Matratzen
- Decken und ein paar Kopfkissen
- Leintücher oder Spannbetttücher (aus hygienischen Gründen unbedingt erforderlich)
- Abdunklungsmöglichkeit

### ■ Garderobe

Etwas Ordnung muss sein. Deshalb sollte jedes Kind seinen Garderobenplatz haben. Auch hier kann improvisiert werden. Es sollte so viel Platz für die Garderobe vorgehalten werden, dass die Kinder auch im Getümmel ihre Sachen schnell wiederfinden.

### ■ Toiletten

Kindertoiletten sind nicht notwendig. Mindestens zwei Toiletten in der Einrichtung, die nach Geschlecht getrennt werden, sind empfehlenswert. Wichtig ist ein kleiner Hocker vor dem Waschbecken für die kleineren Kinder.

### ■ Küche oder Kochnische?

Eine Küche bietet alle erdenklichen Vorteile (Spülmaschine, Herd usw.), ist aber nicht zwingend erforderlich. Auch eine funktional eingerichtete Küchenecke mit Spülbecken und Stauraum in Schränken erfüllt ihren Zweck. Was auf keinen Fall fehlen darf, ist ein Kühlschrank für Getränke und verderbliche Lebensmittel.

Weitere wichtige Gegenstände in der Küche/Küchenecke:

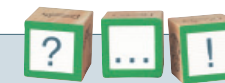
- Geschirr (Teller, Plastikbecher, Tassen, Besteck, Saftkannen etc.),
- Geschirrtücher, Spüllappen und Spülmittel,
- Wasserkocher.

### ■ Betreuerbereich/Leitungszimmer

Auch an die Betreuer muss gedacht werden. Benötigt werden in jedem Fall:

- ein Telefon mit Notrufnummern sowie
- ein Tisch und Stühle.

Ablagefächer und Ordner sind schnell organisiert. Möglicherweise können den Betreuern auch ein Rollcontainer und ein Kopierer zur Verfügung gestellt werden.



#### Tipp:

So früh wie möglich mit der Organisation der Sachgegenstände beginnen. Nicht alles muss neu gekauft werden. Es lohnt sich, in den Unternehmen, bei kommunalen Einrichtungen oder Kinder-Second-Hand-Läden/Basaren nach gebrauchten Gegenständen zu fragen.

<sup>5</sup> Findet die Ferienbetreuung in einem Kindergarten oder einer Schule statt und kann die bestehende Ausstattung genutzt werden, entfällt diese Aufgabe.





### 2.4.3 Spielzeug

Für jede Altersgruppe sollte genügend Spielzeug vorhanden sein. Das kann neu oder gebraucht (z. B. auf Kinderbasar) erworben werden. Auch Mitarbeiter können „ausrangiertes“ Spielzeug zur Verfügung stellen.

Beliebte Spielsachen sind z. B.:

- Brett- und Kartenspiele,
- Puzzles (für alle Altersstufen),
- Puppen und Zubehör,
- Autos,
- Holz- und Gummitiere,
- Bauklötze,
- Lego,
- Bücher, Malbücher etc.

Kinder malen und basteln gerne. Deshalb sollte an Papier, Scheren, Kleber und (Farb-)Stifte gedacht werden.

Optimal ist es, wenn die Kinder-Ferienbetreuung über eigene, angrenzende Außenflächen verfügt. Dann können z. B. eine Sandmuschel und Sandspielzeug angeschafft werden. Einfach und kostengünstig zu organisieren sind z. B. auch:

- Bälle,
- Sprungseile und -reifen,
- Bobbycars,
- Wasserspiele,
- evtl. ein Rasensprenger zum „Abkühlen“.

Grundsätzlich gilt bei allem: Nicht das Spielzeug ist entscheidend, sondern Freiraum und Platz, damit die Kinder ihre Kreativität und Phantasie ausleben können.

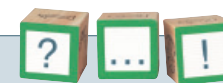
Bevor es richtig los geht mit der Kinder-Ferienbetreuung, sollten alle Räume noch einmal kontrolliert werden (z. B. in Hinblick auf die Beleuchtung, kindersichere Steckdosen etc.).

### 2.4.4 Mittagessen

Kinder brauchen eine kindgerechte, gesunde Mittagsverpflegung. Je nach Ausstattung und Lage der Ferienbetreuung kann diese auf unterschiedlichem Weg organisiert werden:

1. Die Kantine im Unternehmen (soweit vorhanden).
2. Ein Catering-Service (durch Metzgereien, Großküchen etc.).
3. Eine Verpflegungsmöglichkeit um die Ecke. Achtung: Der Fußweg darf nicht zu lang sein.
4. Die Kinder bringen Brotzeit von zu Hause auch für die Mittagszeit mit.

Ist eine Küche vorhanden, kann an einzelnen Tagen gemeinsam mit den Kindern selbst gekocht werden.



#### Empfehlung:

Zur besseren Planbarkeit sollten die Eltern das Mittagessen bei der Anmeldung direkt mitbuchen. Die Bezahlung der Mittagessen erfolgt durch die Eltern, es sei denn die Unternehmen wollen ihre Mitarbeiter hier zusätzlich unterstützen. Es empfiehlt sich, die Eltern bereits bei der Essensbuchung zu informieren, ob bei kurzfristigen Absagen die Essenskosten erstattet werden.

## 2.5 Das Rahmenprogramm

Eltern brauchen das Gefühl, dass ihre Kinder gut betreut sind. Deshalb ist es sinnvoll, ein pädagogisches Grundkonzept zu erarbeiten, das alle Sinne der Kinder anspricht und qualifiziertes Betreuungspersonal einbindet.

### 2.5.1 Ideen sammeln – Themenschwerpunkte setzen

Es bietet sich an, jede Ferienwoche unter ein eigenes Motto zu stellen. Kinder beschäftigen sich so spielerisch mit einem Thema und erleben es auf unterschiedliche Weise. Dabei gilt: Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Aus dem Motto ergeben sich dann viele Anknüpfungspunkte für Aktivitäten in- und außerhalb der Kinder-Ferienbetreuung. Das kann ein Spaziergang im Wald sein, ein Besuch im Naturkundemuseum, eine Schnitzeljagd oder ein Ritteressen (Bsp. siehe Kapitel 4.1). Je nach Themenschwerpunkt können auch Experten in die Kinder-Ferienbetreuung eingeladen werden.



### ■ Umgebung optimal nutzen

Standort und Räumlichkeiten der Kinder-Ferienbetreuung entscheiden über die Möglichkeiten des Rahmenprogramms. Das Außengelände der Ferienbetreuung, sofern vorhanden, oder gut erreichbare geeignete „Spielräume“ im Freien (Wald, Wiesen, Sport- oder Spielplätze) eignen sich besonders gut für Themenschwerpunkte unter freiem Himmel. Ansonsten verlagern sich die Aktivitäten mehr ins Innere der Ferienbetreuung.

### ■ Abwechslung durch Ausflüge

Gemeinsame Ausflüge sind immer ein besonderes Erlebnis: sie sorgen für Abwechslung, sind spannend und machen Kindern Spaß. Ein altersgerechtes Ausflugsprogramm sollte deshalb in jedem Fall fester Bestandteil der Kinder-Ferienbetreuung sein (Bsp. siehe Kapitel 4.1). Städte und Regionen bieten in der Regel viele Attraktionen für Kinder in den Sommerferien. Welche das im Einzelnen sind, darüber informieren lange vor Beginn der Sommerferien die Programmflyer und Internetseiten der Stadt/Region. Es empfiehlt sich deshalb, alle Programme rund um Aktionen und Aktivitäten so früh wie möglich zu sammeln und gemeinsam zu überlegen, welche Angebote für die Kinder-Ferienbetreuung interessant sein könnten.

### ■ Unternehmenswelt mit einbeziehen

Das Rahmenprogramm kann auch die speziellen Gegebenheiten des/r beteiligten Unternehmen/s nutzen. Kinder finden es spannend, den Betrieb ihrer Eltern aus der Nähe kennen zu lernen, vorausgesetzt, es gibt dort etwas für sie „Greifbares“ zu sehen und zu erleben. Manche Unternehmen bieten bereits kindgerechte Werksführungen an. Es lohnt sich also, im eigenen Unternehmen oder bei den anderen Betrieben nachzufragen.

### ■ Programm altersgerecht gestalten

Die Programmplanung muss die unterschiedlichen Altersgruppen angemessen berücksichtigen. Jüngere Kindergartenkinder haben in der Regel noch nicht die Ausdauer und die Geduld für z. B. eine Museumsführung – auch wenn sie kindgerecht gemacht ist. Hier empfiehlt es sich zu trennen. Während ältere Kindergartenkinder und Schulkinder am Programm teilnehmen, kann für die Kleineren nach einer Alternative in der Nähe (Spielecke oder Spielplatz in der Nähe) gesucht werden. Eine andere Möglichkeit ist, dass Betreuer mit den kleineren Kindern in der Kinder-Ferienbetreuung bleiben.



### „SOMMERKINDER“ konkret:

Das Regensburger Programm bot in jeder Betreuungswoche ein eigenes Schwerpunktthema, in dem immer wieder der Bezug zu den teilnehmenden Unternehmen hergestellt wurde. So wurde der Alltag der Eltern für die Kinder erfahrbar. In der 4. Woche der Kinder-Ferienbetreuung war das Motto „Immer in Bewegung“. Dazu passte eine Werksbesichtigung bei BMW als Automobilhersteller thematisch hervorragend. Die Kinder waren begeistert von all den Maschinen und stellten viele Fragen. Sie haben nicht nur gesehen, wie Autos zusammengebaut und damit in Bewegung gebracht werden, sondern sich auch selbst bei dem Ausflug viel bewegt. Die Kinder waren nach der tollen Führung zu Recht müde, aber glücklich (siehe auch Beispiel Begleitprogramm im Anhang, Kapitel 4.1).

#### 2.5.2 Betreuerschlüssel auf Begleitprogramm abstimmen

Bei allen Unternehmungen sollte die Anzahl der Betreuer auf die Anzahl der Kinder abgestimmt sein! Sollten die Kinder aufgeteilt werden, muss das Betreuungspersonal entsprechend aufgestockt werden.

Beispiel: Zwei Betreuer bleiben mit den jüngeren Kindern in den Räumlichkeiten der Kinder-Ferienbetreuung. Für den Ausflug werden zusätzliche Betreuer in das Programm mit eingebunden.

#### 2.5.3 Konkrete Schritte

Sind genügend Ideen und Themen gesammelt worden, kann es Schritt für Schritt an die praktische Umsetzung des Programms gehen. Hier fallen folgende Arbeiten an:

1. Konkrete Absprachen mit Referenten, Unternehmen oder anderen Einrichtungen
2. Erarbeitung eines Programmentwurfs
3. Klärung praktischer Fragen wie Anbindung und Fahrtwege
4. Überprüfung des Betreuerschlüssels gemäß geplanten Aktivitäten (siehe Kapitel 2.5.2 und Kapitel 2.7.1)
5. Zusammenstellung der Kosten
6. Aufteilung der Kosten/Sponsorensuche



### Tipps rund um die Programmgestaltung:

- Mit der Planung so früh wie möglich beginnen.
- Ausreichend Kapazitäten für die Programmvorbereitung einplanen (z. B. Ausflugsplanung, Referentenakquise, Terminabsprachen etc.).
- Betreuer so bald wie möglich aktiv in die Planung mit einbinden.
- Eine Themenauswahl treffen, welche die Gefühls- und Lebenswelt der Kinder unmittelbar anspricht.
- Zwischen Programmpunkten innerhalb und außerhalb der Räumlichkeiten unterscheiden.
- Ausflüge nie am ersten Tag der Kinder-Ferienbetreuung durchführen. Betreuer und Kinder müssen sich erst kennen lernen!
- Eltern rechtzeitig informieren, was bei Ausflügen benötigt wird (z. B. besondere Kleidung, Buggy etc.).
- Nach Möglichkeit unterscheiden zwischen Schulkindern und Kindergartenkindern.
- Einen Betreuerschlüssel wählen, der v. a. bei Ausflügen auf die Anzahl der Kinder abgestimmt ist.
- Die Kosten des Begleitprogramms im Auge behalten. Durch das Begleitprogramm sollten den Eltern keine zusätzlichen Kosten entstehen. Die Erfahrung zeigt, dass sich das Rahmenprogramm mit überschaubarem finanziellem Aufwand realisieren lässt.

## 2.6 Informationen an die Eltern

Sobald die Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung feststeht, sollte die Belegschaft über das Angebot informiert werden (Erstinformation an die Eltern, idealerweise im Dezember/Januar). Spätestens zu Beginn des zweiten Quartals (im April) startet die Anmeldung. Zu diesem Zeitpunkt erhalten die Eltern in einer zweiten Information möglichst detaillierte Angaben zu:

- Zeitraum und Betreuungszeiten,
- Buchungsmodalitäten,
- Ort und Räumlichkeiten,
- Zielgruppe,
- Kosten für die Eltern,
- Tagesablauf und Verpflegung,
- Informationen zum Träger,
- Ansprechpartner.

Eine Anmeldefrist erleichtert die Planbarkeit, ist aber nicht zwingend erforderlich. Das Angebot der Kinder-Ferienbetreuung verspricht ein hohes Maß an Flexibilität, deshalb sollten – soweit möglich – auch kurzfristige Anmeldungen berücksichtigt werden.

Das Begleitprogramm ist eine wichtige Informationsquelle. Es weckt Interesse und Vorfreude bei Eltern und Kindern. Darüber hinaus unterstreicht ein sorgfältig konzipiertes Begleitprogramm die Qualität des Betreuungsangebots.



### Eltern in die Kinder-Ferienbetreuung einbinden?

Die Ferienbetreuung sollte berufstätige Eltern entlasten. Deshalb sieht die Programmdurchführung eine Unterstützung durch die Eltern (z. B. als Begleitpersonen bei Ausflügen) nicht vor. Allerdings kann es hilfreich (und kostensparend) sein, sich an die Mitarbeiter zu wenden, wenn es um die Beschaffung von Kinderspielzeug oder Kindermobiliar geht. Bei vielen Eltern lagern in Kellern und auf Dachböden verborgene Schätze, die der Ferienbetreuung vorübergehend zur Verfügung gestellt werden können.

## 2.7 Betreuungspersonen

Die Kinder-Ferienbetreuung unterliegt weder den gesetzlichen Bestimmungen der Tagespflege noch der Kindertageseinrichtung. Aus rein rechtlicher Sicht ergeben sich demnach keine Mindestanforderungen an Anzahl und Qualität des Betreuungspersonals. Dennoch: Die Kinder-Ferienbetreuung steht und fällt mit der Qualität der Betreuer. Unternehmen sollten deshalb daran interessiert sein, für diese anspruchsvolle Aufgabe qualifizierte, vertrauensvolle und engagierte Personen zu gewinnen.

### 2.7.1 Betreuerschlüssel in der Kinder-Ferienbetreuung

Der Betreuerschlüssel hängt von der Gruppengröße ab. Er kann sich an dem empfohlenen Betreuungsschlüssel für Kindergärten orientieren (ein Betreuer für je zehn Kinder). Bewährt hat sich, mindestens eine Erst- und eine Zweitkraft einzuplanen. Die Erstkraft übernimmt die Leitung und damit auch die Verantwortung in der Betreuungseinrichtung. Die Zweitkraft unterstützt die Erstkraft bei der Betreuung. Je nach Auslastung der Kinder-Ferienbetreuung und insbesondere bei Ausflügen sollten weitere Betreuungspersonen mit hinzugezogen werden. Erfahrungsgemäß ist die Auslastung vormittags stärker als nachmittags.





## 2.7.2 Einsatzplanung

Aus pädagogischer Sicht sollte auf Kontinuität in der Betreuung Wert gelegt werden. Deshalb sind häufige Wechsel des Betreuungspersonals zu vermeiden. Gerade kleinere Kinder brauchen feste Bezugspersonen. Steht das Betreuungspersonal nicht für die gesamte Zeit der Ferienbetreuung zur Verfügung, sollte ein Wechsel frühestens nach zwei Wochen erfolgen.

## 2.7.3 Anforderungen an die Betreuer

Die Betreuer müssen souverän und verantwortungsvoll mit der Betreuungssituation umgehen können. Insbesondere müssen sie in der Lage sein, sich täglich auf neue Kinder unterschiedlicher Altersgruppen einstellen zu können. Das verlangt pädagogische Erfahrung und ein hohes Maß an Flexibilität. Weitere Voraussetzungen sind Verantwortungsbewusstsein, Kreativität, Freundlichkeit und Einfühlsamkeit, aber auch Disziplin und eine natürliche Autorität.

Als Gruppenleitung in der Kinder-Ferienbetreuung sollten idealerweise erfahrene pädagogische Fachkräfte (Erzieher, Lehrer, Sozialpädagogen o. ä.) rekrutiert werden. Als Zweitkraft eignen sich auch Studenten oder Auszubildende pädagogischer Fachrichtungen.

## 2.7.4 Personalauswahl

Der schnellste und einfachste Weg ist, die Suche nach geeigneten Betreuern über das Intranet der Unternehmen publik zu machen. Möglicherweise kennen die Mitarbeiter qualifizierte Personen, die sich in der Ferienbetreuung engagieren wollen. Die Personalsuche kann auch über Aushänge in Bildungseinrichtungen, eine Anzeige in der Zeitung oder über entsprechende Stellenangebote im Internet erfolgen. Bitte achten Sie dabei auch auf eine AGG-konforme<sup>6</sup> Ausschreibung! Achten Sie z. B. auf eine durchgehend geschlechtsneutrale Ausschreibung und vermeiden Sie die Angabe von Altersgrenzen.

Die Betreuer haben eine hohe Verantwortung. Deshalb sollte in jedem Fall ein persönliches Auswahlgespräch geführt werden. Ziel des persönlichen Gesprächs ist, den Bewerber auf seine Motivation und seine pädagogischen Fähigkeiten hin zu prüfen.

<sup>6</sup> Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)



### Tipp:

Stellen Sie sich den Bewerber in der Kinder-Ferienbetreuung vor. Können Sie den Kandidaten kompetent und verantwortungsvoll agieren sehen?

## 2.7.5 Verträge mit Betreuern

Ist die Auswahl getroffen, müssen die Verträge mit den Betreuern abgeschlossen werden. Dazu bietet sich ein Referenten- oder Honorarvertrag an oder auch eine kurze Anstellung auf Zeit (befristeter Arbeitsvertrag). Der Vertrag bildet die rechtliche Grundlage für das Arbeitsverhältnis zwischen Betreuer und Organisatoren der Kinder-Ferienbetreuung (Unternehmen oder externer Dienstleister). Die zu erbringenden Leistungen und das dafür vereinbarte Honorar sollten klar definiert sein. Eine Mustervereinbarung steht im Kapitel 4.2 zur Verfügung.

## 2.8 Anmeldeungsmanagement

Die ersten Anfragen von Eltern kommen direkt nach Bekanntgabe des Betreuungsangebots in den Unternehmen. Das Projektteam sollte sich gut darauf vorbereiten und für Fragen und Informationen der Eltern zur Verfügung stehen. Telefonische Vormerkungen können getroffen werden. Die verbindliche Anmeldung der Kinder erfolgt schriftlich. Auf der Anmeldung vermerken die Eltern neben persönlichen Daten zu den Kindern die gewünschten Buchungszeiten (siehe auch Anmeldeformular „SOMMERKINDER“, Kapitel 4.4). Eine detaillierte Auflistung von Buchungstagen und -zeiten je Kind ist die Voraussetzung für die bedarfsgerechte Planung des Betreuungspersonals.

### 2.8.1 Verträge mit Eltern

Die rechtliche Grundlage für die Betreuung des Kindes bildet die Rahmenvereinbarung zwischen Eltern und Träger (Unternehmen, Organisatoren) der Kinder-Ferienbetreuung. Erst nach Unterzeichnung der Rahmenvereinbarung durch die Eltern dürfen Kinder in die Ferienbetreuung gebracht werden.

Die Rahmenvereinbarung wird nach verbindlicher Anmeldung an die Eltern weitergegeben.



Sie beinhaltet alle für die Betreuung relevanten Daten, insbesondere:

- Informationen über vorhandene Allergien bzw. Unverträglichkeiten,
- Erreichbarkeit der Eltern im Notfall.

Eine Mustervereinbarung steht im Kapitel 4.5 zur Verfügung.

## 2.9 Betreuer-Workshop

Spätestens im Juli sollte ein Betreuer-Workshop in den Räumlichkeiten der Kinder-Ferienbetreuung stattfinden. Die Betreuer können sich ein Bild vor Ort machen und praktische Tipps und Anregungen für die Ausstattung geben.

Themen des Workshops sind unter anderem

- gegenseitiges Kennenlernen,
- die Zusammensetzung des Teams,
- das Klären von Verantwortlichkeiten,
- die Arbeitszeiten,
- der Tagesablauf und die damit verbundenen Aufgaben,
- die Erreichbarkeit der Betreuer und des Projektteams,
- Rechte und Pflichten der Eltern,
- das Verhalten im Notfall (siehe Kapitel 2.12.),
- die Regelung des Mittagessens,
- das Verhalten bei Ausflügen sowie
- besondere Termine.

### 2.9.1 Erwartungen kommunizieren

Im Team sollte über die Erwartungen aller Beteiligten (Betreuer, Unternehmen, Projektteam) gesprochen werden. Dazu zählt z. B. die Betreuer auf ihre besondere Verantwortung hinzuweisen oder darüber zu informieren, dass Träger und Betreuer während der Kinder-Ferienbetreuung täglich miteinander in Kontakt stehen sollten.

### 2.9.2 Zuständigkeiten klären

Die Zuständigkeiten und Aufgaben der Betreuer müssen klar definiert werden. Da mindestens zwei, zu Spitzenzeiten auch mehr Betreuer vor Ort sind, muss klar sein, wer welche Aufgaben innerhalb der Betreuungseinrichtung übernimmt. Die Einteilung der Betreuer in Erst- und Zweitkräfte entscheidet darüber, wer im Tagesablauf

der Kinder-Ferienbetreuung die verantwortliche Betreuungsperson ist. Es muss klar sein, welche Entscheidungsspielräume die Betreuer haben.

Wichtige Fragen, die es zu klären gilt:

- Wer entscheidet, ob auf Grund geringerer Auslastung die Anzahl der Betreuungspersonen kurzfristig angepasst wird?
- Wer nimmt die Kinder morgens in Empfang?
- Wer kümmert sich um organisatorische Dinge?
- Wer kümmert sich um Umbuchungen? Wer erfasst das Kommen und Gehen der Kinder? Entsprechend vorbereitete Listen helfen bei der Umsetzung vor Ort.

### 2.9.3 Elternpflichten

Um einen reibungslosen Ablauf der Ferienbetreuung zu gewährleisten, müssen sich auch die Eltern an bestimmte Regeln halten. Diese betreffen insbesondere:

- den Zeitpunkt, bis zu dem die Kinder am Vormittag spätestens in die Einrichtung gebracht sein sollten;
- den Zeitpunkt, bis zu dem alle Kinder am Nachmittag spätestens wieder abgeholt sein sollten;
- die Informationspflicht der Eltern bei Krankheit oder Abwesenheit des Kindes;
- die Informationspflicht der Eltern, wenn das Kind von anderen Personen abgeholt werden darf.

Die Regeln und deren Kommunikation an die Eltern sollten im Workshop festgelegt werden.

### 2.9.4 Informationen über angemeldete Kinder

Sofern dem Projektteam schon Informationen über die angemeldeten Kinder vorliegen, ist es sinnvoll, diese während des Workshops an die Betreuer weiterzugeben. Dazu zählen z. B. Angaben zu Alter, Geschlecht, vorhandenen Allergien und andere wichtige Merkmale. Der Vorteil ist, dass sich die Betreuer dann schon etwas auf die Kinder einstellen können, auch was die Planung der Aktivitäten betrifft.

### 2.9.5 Tagesablauf klären und Begleitprogramm vorstellen

Im Betreuer-Workshop sollte der normale Tagesablauf vom Bringen bis zum Abholen der Kinder durchgegangen werden. Auch über den aktuellen Stand des Begleitprogramms sollte berichtet werden, denn möglicherweise können die Betreuer hier noch wertvolle Anregungen und Tipps beisteuern. Darüber hinaus muss festgelegt



werden, welche Informationen die Eltern für die geplanten Ausflüge/Aktivitäten benötigen (z. B. Kleidung, Sonnenschutz, Kopfbedeckung, Buggy etc.).

### 2.9.6 Verhalten im Notfall klären

Im Workshop sollte eine Regelung für das Verhalten im Notfall getroffen werden:

- Was müssen die Betreuer tun?
- Was dürfen die Betreuer nicht?
- Wer ist zu informieren?

Zum Verhalten im Notfall siehe auch Kapitel 2.12.

### 2.10 Auf die Plätze, fertig, los! Der erste Tag in der Kinder-Ferienbetreuung

Der erste Tag ist der spannendste. Jetzt muss in der Praxis überprüft werden, was gut funktioniert und wo vielleicht noch Verbesserungsbedarf besteht. Vor allem die Eltern werden sich einen genauen Eindruck von den Gegebenheiten in der Ferienbetreuung verschaffen wollen. Es empfiehlt sich, gerade am ersten Tag genügend Betreuungspersonal einzuplanen. Eine Feedbackrunde der Betreuer und des Projektteams am Ende des Tages ist sinnvoll, um Anlaufschwierigkeiten auszuloten und den Ablauf zu optimieren.

### 2.11 Kommunikation zwischen Eltern und Betreuern während der Ferienbetreuung

Bereits im Vorfeld der Ferienbetreuung müssen die Rechte und Pflichten der Eltern klar kommuniziert werden (siehe Kapitel 2.9.3). Während der Kinder-Ferienbetreuung erstreckt sich die Kommunikation zwischen Eltern und Betreuern auf die in Kindertageseinrichtungen bewährten Tür-und-Angel-Gespräche. Diese sind wichtig, um den Eltern Rückmeldung zum Wohlbefinden und Verhalten der Kinder zu geben. Fragen der Eltern betreffen auch kurzfristige Änderungen der Buchungszeiten.

Am Ende der Ferienbetreuung kann den Eltern ein Feedbackbogen für ihre Anregungen und Kritik ausgehändigt werden (siehe auch Muster-Feedback-Bogen für Eltern, Kapitel 4.6).

### 2.12 Notfälle: Was tun, wenn ein Kind sich verletzt?

Bereits vor Beginn der Kinder-Ferienbetreuung sollten zwischen den Betreuern und dem Träger/Projektteam klare Absprachen über das Verhalten in Notfällen getroffen werden (siehe Kapitel 2.9.6). Meistens sind es nur kleinere Verletzungen, bei denen in der Regel schon ein Pflaster hilft. Grundsätzlich dürfen Betreuer aber keine Medikamente verabreichen.

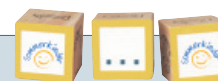
Folgende Vorgehensweise ist ratsam:

- Erste Einschätzung der Verletzung durch die Betreuer,
- Verständigung des Notarztes/Krankenwagen,
- Benachrichtigung der Eltern,
- Information des Trägers.

Der Träger bzw. der Organisator der Kinder-Ferienbetreuung meldet den Unfall seiner Berufsgenossenschaft. Die Eltern informieren ihre Krankenkasse.

### 2.13 Abrechnung der Betreuungszeiten

Je nach Kooperationsmodell unterscheidet sich die Abrechnungsorganisation. Wenn sich mehrere Unternehmen beteiligen und die Beiträge der Firmen im Vorfeld fixiert wurden, ist eine detaillierte Abrechnung nicht zwingend erforderlich. Anders gestaltet sich der Prozess, wenn eine Firma nach tatsächlich anwesenden Mitarbeiterkindern oder genauen Betreuungszeiten zahlt. Dann müssen während der Ferien-Betreuung die Betreuer unbedingt das Kommen und Gehen der Kinder systematisch erfassen. Diese Daten werden ebenfalls benötigt, wenn Elternbeiträge auf Anwesenheitsbasis erhoben werden.



#### „SOMMERKINDER“ konkret:

Die Rechnungsstellung der Kinder-Ferienbetreuung erfolgte stundenweise und nur nach tatsächlicher Anwesenheit. Nach Abschluss der Kinder-Ferienbetreuung bekamen die Eltern eine Abrechnung mit einer Zeiterfassung ihrer Buchungszeiten. Auch die Zahl der gebuchten Mittagessen wurde den Eltern in Rechnung gestellt. Hatten sich Unternehmen an den Betreuungskosten der Mitarbeiterkinder beteiligt, erfolgte die Abrechnung anteilig. Dem Rechnungsschreiben an die Eltern wurde auch ein Evaluationsbogen beigelegt.





## 2.14 Evaluation

Eine Evaluation der Kinder-Ferienbetreuung sollte in jedem Fall gemacht werden, um Zielsetzung und Erfolg zu überprüfen. Besonders wenn eine Wiederholung des Angebots für das Folgejahr geplant ist, bringt das Elternfeedback wichtige Verbesserungsansätze. Den Eltern sollte dabei überlassen werden, ob sie den Fragebogen anonym oder mit Angabe ihres Namens ausfüllen.

Zentrale Punkte der Evaluation sind:

- Angaben zu Alter und Verweildauer des Kindes in der Einrichtung,
- Fragen zur Zufriedenheit mit der Organisation (Anmeldeverfahren, Räumlichkeiten, Mittagessen etc.),
- Fragen zur Zufriedenheit mit der Betreuung der Kinder,
- Fragen zur Zufriedenheit mit Aktionen und Ausflügen im Rahmen des Begleitprogramms sowie
- Anregungen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Siehe auch Muster-Feedback-Bogen für Eltern, Kapitel 4.6.





# 3.

## Öffentlichkeitsarbeit





### 3 Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Angebot der Kinder-Ferienbetreuung zeigen Unternehmen soziale Verantwortung für ihre Mitarbeiter. Dieses Engagement sollte sowohl im Unternehmen als auch nach außen kommuniziert werden.

#### 3.1 Interne Kommunikation

Die interne Kommunikation ist wichtig, um das Programm bekannt zu machen und das Engagement nach innen zu unterstreichen. Deshalb sollte über die Kinder-Ferienbetreuung im Vorfeld des Programms, zum Zeitpunkt der Durchführung und auch danach berichtet werden (siehe auch „Pluspunkte familienorientierter Personalpolitik“ in Kapitel 1.1). Alle internen Medien wie Intranet, Mitarbeiterzeitung, Unternehmens-TV, aber auch Stellwände mit Fotos in der Kantine oder an anderen prominenten Plätzen kommen dafür in Frage.

#### 3.2 Externe Kommunikation

„Tue Gutes und sprich darüber“ – dies gilt umso mehr für die Kinder-Ferienbetreuung! Denn: Entsprechende Kinderbetreuungsangebote fehlen bislang noch in den Städten und Regionen. Unternehmen können hier mit ihrem Engagement eine hohe Öffentlichkeitswirksamkeit erzielen. Hinzu kommt, dass Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (Stichwort: „Work-Life-Balance“) auch von den Medien interessiert verfolgt werden.

Der einfachste und schnellste Weg, das Ferienprogramm öffentlichkeitswirksam zu platzieren, ist die Veröffentlichung auf den Websites der beteiligten Unternehmen. Außerdem sollten auch alle relevanten externen Medien über das Angebot informiert werden. Der Presseverteiler sollte alle regionalen Medien beinhalten, insbesondere auch regionale Familienblätter. Aber auch überregionale Medien, pädagogische Fachzeitschriften oder Elternjournale können an dem Thema interessiert sein. Als Vorgehensweise empfiehlt sich eine Vorankündigung des Angebots in Form einer Pressemitteilung sowie eine Presseinformation während der Kinder-Ferienbetreuung. Ein gemeinsamer Pressetermin bietet Journalisten die Chance, sich ein eigenes Bild zu machen (siehe Kapitel 3.3).

Die Kinder-Ferienbetreuung eignet sich besonders gut für die Bildberichterstattung. Fotos und Filme vermitteln einen lebendigen Eindruck von der Betreuungseinrichtung. Daher ist es wichtig, gleich zu Beginn der Kinder-Ferienbetreuung die Genehmigung der Eltern für Foto- und Filmaufnahmen der Kinder einzuholen (siehe auch Muster-Rahmenvereinbarung mit Eltern, Kapitel 4.5).

Die Pressearbeit kann durch einen externen Dienstleister, der mit der Organisation und Durchführung der Kinder-Ferienbetreuung beauftragt wurde, oder durch professionelle PR-Agenturen unterstützt werden.



#### Tipps:

Die vbw – Vereinigung der bayerischen Wirtschaft e. V. sowie die Verbände der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie versuchen immer praktische Unternehmensbeispiele in ihre Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen einzubauen. Informieren Sie die Verbände, wenn Sie ein eigenes Projekt durchführen. Darüber hinaus sucht das Netzwerk „Erfolgsfaktor Familie“, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufen wurde, immer wieder beispielhafte Umsetzungen familienfreundlicher Personalpolitik. Auf der Plattform [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de) können Unternehmen über ihr Engagement und ihre Erfahrungen berichten und sich austauschen.

#### 3.3 Pressebesuch in der Ferienbetreuung

Der Besuch der Presse bedarf intensiver Vorbereitung, insbesondere wenn prominente Gäste aus der Stadt/Region mit eingeladen sind. Er sollte nach Möglichkeit nicht am ersten Tag der Kinder-Ferienbetreuung stattfinden. Grundsätzlich ist darauf zu achten, dass der Termin nicht zuviel Unruhe in den Ablauf der Betreuung bringt und die Kinder dadurch nicht strapaziert werden.

#### Kurzcheck bevor die Presse kommt – Was sollte bei der Planung berücksichtigt werden?

- Genügend Betreuungspersonal vor Ort einbinden
- Kinder auf diesen Termin vorbereiten
- Erlaubnis der Eltern für Fotos – und ggf. Interviews – einholen
- Einen kurzen Programmablauf gestalten
- Organisatorisches wie Catering abklären





# 4.

Mustervorlagen





## 4 Mustervorlagen

- 4.1 Beispiel: Begleitprogramm SOMMERKINDER, Schloss Prüfening vom 30.07. bis zum 24.08.2007
- 4.2 Muster: Honorarvertrag für Betreuungspersonal
- 4.3 Beispiel: Information der Eltern durch das Unternehmen
- 4.4 Beispiel: Anmeldeformular SOMMERKINDER, Schloss Prüfening
- 4.5 Muster: Rahmenvereinbarung mit Eltern am Beispiel der Ferienbetreuung SOMMERKINDER, Schloss Prüfening
- 4.6 Muster: Feedback-Bogen für Eltern zur betriebsnahen Kinder-Ferienbetreuung

**Hinweis:** Die bereitgestellten Muster haben Beispielcharakter. Sie müssen auf die betrieblichen Belange angepasst werden. Die Information ersetzt keine rechtliche Beratung im Einzelfall. Eine Haftung im Einzelfall übernehmen wir mit der Herausgabe dieser Information nicht.

### 4.1 Beispiel: Begleitprogramm SOMMERKINDER, Schloss Prüfening vom 30.07. bis zum 24.08.2007

1. Woche Thema: "Von Forschern und Spurensuchern"		
Mo	30.	Kennenlernen und Waldpicknick
Di	31.	Sammeln und basteln von und mit Naturmaterialien
Mi	1.	"Eine Entdeckungsreise im Wald" – mit Referenten
Do	2.	"Abenteuer Unterwasserwelt" – Ausflug ins Naturkundemuseum
Fr	3.	"Wir experimentieren"
2. Woche Thema: "Regensburg früher und heute"		
Mo	6.	Einführung in das Thema mit dem "Das Regensburg-Spiel" (Gedächtnis- und Wissensspiel)
Di	7.	"Steinzeit live" – Geschichte zum Miterleben, Zuschauen und Mitmachen
Mi	8.	Museum mobil: "Mode und antike Spiele im römischen Regensburg"
Do	9.	Führung bei der "Mittelbayerischen Zeitung"
Fr	10.	Ritteressen
3. Woche Thema: "So ein Zirkus"		
Mo	13.	Bunte Kostüme für unseren Zirkus – kleben, knicken, schneiden, malen und verkleiden
Di	14.	"Im Zirkus fliegen Schwebelein" – wir kleben, malen, lernen jonglieren und balancieren
Mi	15.	FEIERTAG
Do	16.	"Manege frei": hämmern, sägen, malen, jonglieren und balancieren für die Aufführung
Fr	17.	Unser kleiner Wanderzirkus – Vorführung und Objektausstellung
4. Woche Thema: "Immer in Bewegung"		
Mo	20.	Lecker und gesund – welches Essen tut uns gut?
Di	21.	"Hoch hinaus" – Abenteuer im selbst gestalteten Niedrigseilgarten
Mi	22.	"Die große Schnitzeljagd ums Schloss"
Do	23.	BMW Werksbesichtigung – Ausflug
Fr	24.	Spiel und Spaß

Die Ausflüge und einige der Aktionen sind nur für die Schulkinder geplant. Die Kindergartenkinder werden in dieser Zeit mit der Betreuungsperson vor Ort das Wochenthema gemeinsam gestalten. Ausflüge finden ausschließlich am Vormittag statt und so werden wir um die Mittagszeit immer wieder im Haus sein. Ein warmes Mittagessen kann gebucht werden.

Sie bringen die Kinder zu uns und wir organisieren den Rest!



## 4.2 Muster: Honorarvertrag für Betreuungspersonal

Honorarvertrag für freie Mitarbeiter  
zwischen

**xxx (Name und Anschrift des auftraggebenden Unternehmens), vertreten durch Herrn/Frau xxx (Name und Funktion)**

im Folgenden „Auftraggeber“ genannt

und

**xxx (Name, Anschrift und Telefonnummer des Betreuers)**

im Folgenden „freier Mitarbeiter“ genannt

### 1. Aufgabenbereich

Der freie Mitarbeiter verpflichtet sich, im Namen und für den Auftraggeber folgende Tätigkeit zu übernehmen:

<b>Tätigkeit:</b>	Betriebsnahe Ferienbetreuung von Kindern
<b>Ort:</b>	xxx (Name und Adresse der Räumlichkeiten)
<b>Beginn/Ende:</b>	z. B. 04.08. – 29.08.2008
<b>Tägliche Zeiten:</b>	z. B. voraussichtlich von 07:30 – 17:00 bzw. nach Vereinbarung
<b>Gesamtstunden:</b>	ca. 200 Std.; in Worten: zweihundert

Der freie Mitarbeiter ist frei von Weisungen hinsichtlich der Vorgehensweise, des Ablaufs und des Aufbaus der Betreuung im Einzelnen. Der freie Mitarbeiter ist verpflichtet, bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Betreuung möglicherweise von dritter Stelle vorgegebene Inhalte (z. B. Begleitprogramm zur Ferienbetreuung) zu beachten.

### 2. Honorar

Für seine Leistungen, einschließlich aller Aufwendungen und Auslagen, erhält der freie Mitarbeiter für jede tatsächlich durchgeführte Betreuungsstunde ein Honorar von EUR xxx (in Worten: xxx)

Die Dauer einer Betreuungsstunde beträgt 60 Minuten. Bei Leistungsausfall, gleich aus welchem Grund, erfolgt keine Honorarzahung. Der freie Mitarbeiter hat die Vergütung eigenverantwortlich und selbstständig zur Einkommenssteuer anzumelden. Eine Anmeldung in der gesetzlichen Sozialversicherung erfolgt nicht. Sozialabgaben gehen zu Lasten des freien Mitarbeiters. Für den Fall der Umsatzsteuerpflicht enthält der vereinbarte Honorarsatz die gesetzliche Umsatzsteuer.

### 3. Anzeige bei Verhinderung

Im Falle der Erkrankung oder sonstigen Verhinderung verpflichtet sich der freie Mitarbeiter, den Auftraggeber unverzüglich zu verständigen.

### 4. Verschwiegenheit

Der freie Mitarbeiter verpflichtet sich, über alle ihm im Rahmen der Tätigkeit zur Kenntnis gelangenden vertraulichen Angelegenheiten und Vorgängen auch nach Beendigung des Vertragsverhältnisses Dritten gegenüber Stillschweigen zu bewahren.

### 5. Vertragsdauer und Kündigung

Der Honorarvertrag ist befristet auf die im Punkt 1 des Vertrages aufgeführte Dauer. Das freie Mitarbeiterverhältnis endet mit diesem Datum ohne dass es einer Kündigung bedarf. Eine Kündigung kann beiderseitig ohne Angabe von Gründen mit der Frist von 2 Wochen ausgesprochen werden, eine Kündigung aus wichtigem Grund ist jederzeit möglich.

### 6. Haftung

Der Auftraggeber haftet nicht für Schäden an oder Verlust von Arbeitsmitteln und sonstigen Sachen des freien Mitarbeiters. Der Auftraggeber haftet insbesondere nicht für Diebstahl oder Schäden an Fahrzeugen des freien Mitarbeiters. Dieser Haftungsausschluss gilt nicht, soweit der Auftraggeber den Schaden vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht hat.

### 7. Nebenabreden, Vertragsänderungen

Dieser Vertrag ersetzt alle etwaigen früheren Vereinbarungen zwischen den Parteien. Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Wirksamkeit der Schriftform. Gleiches gilt für die Aufhebung des Schriftformerfordernisses. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht.





## 8. Schlussbestimmungen

Sollten einzelne Bestimmungen dieses Vertrages unwirksam sein, oder werden, so lässt dies im Zweifel die Wirksamkeit des Vertrages im Übrigen unberührt. Die Vertragspartner sind in diesem Fall im Rahmen des Zumutbaren nach Treu und Glauben verpflichtet, die unwirksame Bestimmung durch eine von den Vertragsparteien verhandelte und ihr im wirtschaftlichen Erfolg gleichkommende zulässige Regelung zu ersetzen, sofern dadurch keine wesentliche Änderung des Vertragsinhaltes herbeigeführt wird. Das Gleiche gilt beim Vorliegen einer Regelungslücke.

Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des Auftraggebers

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des freien Mitarbeiters

## 4.3 Beispiel: Information der Eltern durch das Unternehmen

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, mit dem Angebot einer Ferienbetreuung für die Kinder unserer Mitarbeiter möchten wir einen aktiven Beitrag zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf leisten und unser Anliegen einer nachhaltigen Personalpolitik stützen. Wir verstehen uns nicht nur als Arbeitgeber, sondern als Partner, der seine soziale Verantwortung in der Gesellschaft ernst nimmt. Mit dem Ferienprogramm für Kinder möchten wir zur Entspannung der von den Eltern oftmals als Belastungsphase empfundenen Zeit beitragen.

Durchgeführt wird die Ferienbetreuung in den Sommerferien vom 30.07. – 24.08.07 von der Beratungsstelle familienbewusste Arbeitswelt des bfz Augsburg. Die Beratungsstelle ist seit über vier Jahren kompetenter Ansprechpartner für betriebsnahe Kinderbetreuung in Bayern und führt das Projekt betriebsnahe Ferienbetreuung in diesem Jahr das vierte Mal erfolgreich im Siemens Technopark in Augsburg durch (<http://www.sta-augsburg.de/index.jsp>).

Die vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V., sowie die Verbände der bayerischen Metall- und Elektro-Industrie VBM und BayME fördern das Projekt.

Die Ferienbetreuung wird in den Räumen der Montessorischule im Prüfening Schloss stattfinden. Die Location überzeugt mit den Möglichkeiten: die Räume bieten den Kindern Möglichkeiten zum Toben, Spielen und Zurückziehen. Eine Bücherei im Haus kann genutzt werden und warmes Mittagessen wird über einen Catering Service angeboten, sicherlich wird auch einmal gekocht. Auch die Außenanlagen sind optimal auf die Bedürfnisse der Kinder angepasst: Ein weitläufiger Kinderspielplatz ist unter großen alten Bäumen gelegen. Bei schlechtem Wetter kann die Turnhalle im Haus genutzt werden.

An jedem Tag werden zwischen 7:30 Uhr und 17:00 Uhr das Entdeckungsinteresse und der Tatendrang der Kinder gefördert. Thematisch ist das Ferienprogramm durch verschiedene Motti strukturiert. Das Begleitprogramm mit spannenden zusätzlichen Angeboten für Groß und Klein wird dem Flyer nachgereicht. Qualifizierte Betreuer und Betreuerinnen sind für die Kinder da. Die Kinder können je nach Bedarf stundenweise am Angebot teilnehmen. Abgerechnet wird nur die tatsächliche Anwesenheit. Damit wird ein arbeitnehmerfreundliches Angebot der täglichen Kinderbetreuung möglich.

Sollten Sie Fragen oder Anregungen haben, stehen Ihnen bereits jetzt die Mitarbeiter des bfz Augsburg zur Verfügung.



#### 4.4 Beispiel: Anmeldeformular SOMMERKINDER, Schloss Prüfening

##### Kind:

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname, Geburtsdatum

##### Erziehungsberechtigt:

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Telefon (privat/geschäftlich/mobil)

\_\_\_\_\_  
E-Mail

\_\_\_\_\_  
beschäftigt bei

##### Wir buchen die Ferienbetreuung für folgende Zeiten:

Montag von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Dienstag von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Mittwoch von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Donnerstag von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Freitag von: \_\_\_\_\_ bis: \_\_\_\_\_

Im Zeitraum: \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift

#### 4.5 Muster: Rahmenvereinbarung mit Eltern am Beispiel der Ferienbetreuung "SOMMERKINDER", Schloss Prüfening

zwischen den Erziehungsberechtigten

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße, PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
beschäftigt bei (Firma)

und der

##### **bfz und gfi gGmbH**

Ulmer Straße 160a  
86156 Augsburg

über die Betreuung von

\_\_\_\_\_  
Name und Vorname des Kindes

im Rahmen der betriebsnahen Ferienbetreuung im Schloss Prüfening in Regensburg.

Beginn der Betreuung ist am (Datum): \_\_\_\_\_

Ende ist voraussichtlich am (Datum): \_\_\_\_\_

Die tatsächlich in Anspruch genommenen Betreuungszeiten werden vom Betreuungspersonal dokumentiert und den Erziehungsberechtigten nach Abschluss der Ferienbetreuung in Rechnung gestellt.

Die Betreuungskosten betragen EUR 2,40 pro angefangener Stunde.

Die Ferienbetreuung umfasst die pädagogische Betreuung der Kinder während der Betreuungszeit. Die Betreuung findet auf dem Gelände des Prüfeningener Schlosses in den Räumen der Montessorischule statt. Für das Verlassen des Geländes bedarf es der schriftlichen Genehmigung durch eine/n Erziehungsberechtigte/n.

Wenn das Kind an einem gebuchten Tag nicht an der Ferienbetreuung teilnimmt,



verpflichten sich die Eltern, bfz/gfi oder das Betreuungspersonal vor Ort bis spätestens 08:30 Uhr zu informieren.

**Wichtige Informationen zur Ferienbetreuung „Sommerkinder“**

**Betreutes Kind:**

Name, Vorname

Geburtsdatum

**Sind Allergien oder sonstige Unverträglichkeiten bekannt?**

- nein
- ja und zwar:

**Wen können wir im Notfall anrufen (mindestens zwei Telefonnummern)?**

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind, Telefonnummer

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind, Telefonnummer

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind, Telefonnummer

**Dürfen wir im medizinischen Notfall einen Notarzt bestellen?**

- ja
- nein, stattdessen:

**Möchten Sie ein warmes Mittagessen buchen? (12:30 Uhr Essenszeit)**

- ja
- nein

Der Preis für das Essen beträgt 3,00 EUR. Wir beziehen das Essen aus einer Metzgerei in Königswiesen, die frisch zubereiten und abwechslungsreich kochen (sie beliefern so auch Kindergärten). Ein gebuchtes Mittagessen müssen wir Ihnen allerdings auf jeden Fall in Rechnung stellen (im Gegensatz zu den von Ihnen gebuchten Stunden, die nur bei Inanspruchnahme in Rechnung gestellt werden)!

**Wer darf das Kind bringen bzw. abholen?**

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind

Name, Vorname, Verhältnis zum Kind

Die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung von Daten ist im Rahmen dieses Vertrages unerlässlich. Personenbezogene Daten werden seitens bfz und gfi vertraulich behandelt und ausschließlich für die Abwicklung der Ferienbetreuung verwendet. bfz und gfi verpflichten sich, die einschlägigen Regelungen des Datenschutzes zu beachten. Die erhobenen Daten und angelegten Unterlagen werden nach Beendigung des Vertragsverhältnisses unter Berücksichtigung der gesetzlichen Aufbewahrungsfristen und Datenschutzbestimmungen gelöscht bzw. vernichtet. Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung der personenbezogenen Daten einverstanden.

Ort, Datum

Ort, Datum

Unterschrift Erziehungsberechtigter

Unterschrift bfz/gfi Augsburg





**Wer darf das Kind bringen bzw. abholen?**

Mit meiner Unterschrift bestätige ich, dass mein Kind an Ausflügen grundsätzlich teilnehmen darf. Die Ausflüge außerhalb des Schlossgeländes sind nur für die Schulkinder gedacht. Im Einzelfall werde ich über geplante Aktivitäten vorher informiert.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigter

Mit meiner Unterschrift erkläre ich, dass mein Kind auf Fotos und/oder Filmen abgebildet werden darf, die ggf. in der Presse oder anderen Veröffentlichungen erscheinen.

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erziehungsberechtigter

**Unser Anliegen: Noch einige Fragen zur Evaluation:**

**Wie sind Sie auf unser Angebot der Ferienbetreuung aufmerksam geworden (über das Intranet, Flyer, Plakate etc.)?**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Können Sie uns noch ein persönliches Statement zur Ferienbetreuung „Sommerkinder“ in Regensburg abgeben, das wir öffentlich zitieren dürfen? Wie finden Sie das Angebot?**

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**4.6 Muster: Feedback-Fragebogen für Eltern zur betriebsnahen Kinder-Ferienbetreuung**

Liebe Eltern,

die betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung (...Ort...) ist für dieses Jahr beendet und wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns geschenkt haben, als Sie Ihr Kind in unsere Obhut gegeben haben.

Natürlich interessiert uns nun, wie es Ihrem Kind bei uns gefallen hat und wie Sie unser Betreuungsangebot im Nachhinein beurteilen. Ihre Meinungen und Anregungen sind uns wichtig, weil wir dadurch erfahren, was wir beim nächsten Mal noch besser machen können, natürlich aber auch gerne positive Rückmeldung bekommen.

Wir bitten Sie daher, den folgenden Fragebogen auszufüllen und ihn anschließend an uns zurückzusenden. Es bleibt Ihnen überlassen, den Fragebogen anonym abzugeben oder ihn durch Ihren Namen zu kennzeichnen.

Bitte lassen Sie sich nicht durch die hohe Seitenzahl abschrecken. Wir glauben, dass nur wenige Minuten genügen, die Fragen zu beantworten. Vielen Dank!

**Wie alt ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder, die an der Kinder-Ferienbetreuung teilgenommen haben?**

\_\_\_\_\_

**An wie vielen Tagen hat Ihr Kind/haben Ihre Kinder das Betreuungsangebot in Anspruch genommen?**

\_\_\_\_\_

**Hat Ihr Kind bzw. haben Ihre Kinder zum ersten Mal an der Kinder-Ferienbetreuung im ... teilgenommen?**

- Ja
- Nein, zum ... Mal



**Wie zufrieden waren Sie mit ...**

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... dem Anmeldeverfahren?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den zur Verfügung gestellten Informationen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den Räumlichkeiten der Betreuung?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den Spielmöglichkeiten/Ausrüstung/ Material der „Standard“-Betreuung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dem angebotenen Begleitprogramm (Kurse, Ausflüge, etc.)?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... dem Mittagessen der Kinder?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... der Kommunikation mit den Betreuern vor Ort	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den Ansprechpartnern des Trägers?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... den Betreuungskosten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**Welchen Eindruck hatten Sie von den Betreuern? War der jeweilige Betreuer ...**

**a) Betreuer Name 1 (1./2. Woche)**

kann ich nicht beurteilen

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... kompetent?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einfühlsam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... engagiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verantwortungsbewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freundlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**b) Betreuer Name 2 (1./2. Woche)**

kann ich nicht beurteilen

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... kompetent?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einfühlsam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... engagiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verantwortungsbewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freundlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**c) Betreuer Name 3 (3./4. Woche)**

kann ich nicht beurteilen

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... kompetent?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einfühlsam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... engagiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verantwortungsbewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freundlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**d) Betreuer Name 4 (3./4. Woche)**

kann ich nicht beurteilen

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... kompetent?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einfühlsam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... engagiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verantwortungsbewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freundlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



**e) Betreuer Name 5 (3./4. Woche)**

kann ich nicht beurteilen

	sehr zufrieden		sehr unzufrieden	
	1	2	3	4
... kompetent?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... einfühlsam?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... engagiert?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... verantwortungsbewusst?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
... freundlich?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Sonstige Anmerkungen zu den Betreuern:

---



---

**Hat Ihrem Kind bzw. Ihren Kindern das Betreuungsprogramm gefallen?**

- Ja, immer
- Größtenteils
- teils, teils
- Nein, weil: \_\_\_\_\_

**Wie beurteilen Sie die Aktionen im Rahmen unseres Begleitprogramms?**

- Waren Sie mit der Auswahl an Aktionen zufrieden?  Ja  Nein
- Waren die Aktionen altersgerecht?  Ja  Nein
- Fanden Sie die Kosten für die Ausflüge angemessen?  Ja  Nein

Sonstige Anmerkungen zu den Betreuern:

---



---

**Hätten Sie sich andere Betreuungszeiten gewünscht?**

- Ja, und zwar:
- Nein

**Werden Sie die betriebsnahe Kinder-Ferienbetreuung Ihren Kollegen und Bekannten weiterempfehlen?**

- Ja, auf jeden Fall
- vielleicht
- eher nicht
- nein

**Was wünschen Sie sich, falls die Kinder-Ferienbetreuung wiederholt wird?**

---

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Wir werden Ihre Beurteilungen und Anregungen soweit wie möglich berücksichtigen, um Sie bei der gerade in der Sommerzeit oft schwierigen Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter zu unterstützen und Ihren Kindern schöne Ferien zu bieten.

In diesem Sinn hoffen wir, dass Sie unser Angebot an betriebsnaher Ferienbetreuung auch im nächsten Jahr wieder in Anspruch nehmen werden!

Mit freundlichen Grüßen,

**Freiwillige Angaben:**

---

Name, Vorname





# 5.

## Literatur- und Linkliste



## 5 Literatur- und Linkliste

Betriebliches Engagement in der Kinderbetreuung. Hrsg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend u. DIHK – Deutscher Industrie- und Handelskammertag. September, 2006.

Erwartungen an einen familienfreundlichen Betrieb. Erste Auswertung einer repräsentativen Befragung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Kindern und/oder Pflegeaufgaben. Hrsg. v. Deutschen Gewerkschaftsbund und Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. April, 2004.

Groß und stark werden. Initiative Kinderkrippen in Bayern. Hrsg. v. vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. unterstützt von BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V. und VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V. u. Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (StMAS). München, 2005.

Informationen für Personalverantwortliche. Familienfreundliche Maßnahmen im Unternehmen. Hrsg. v. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Januar 2006.

Kindertagesbetreuung regional 2006. Hrsg. v. Statistische Ämter des Bundes und der Länder. Wiesbaden, 2007.

### Links zur Kinderbetreuung:

- Betriebswirtschaftliche Effekte familienfreundlicher Maßnahmen. Kosten-Nutzen-Analyse. Gutachten der Prognos AG, September 2003  
<http://www.bmfsfj.de>
- Erfolgsfaktor Familie, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
<http://www.erfolgsfaktor-familie.de>
- Karrierek(n)ick Kinder, Studie der Bertelsmann-Stiftung  
[http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms\\_bst\\_dsm\\_16788\\_16789\\_2.pdf](http://www.bertelsmann-stiftung.de/bst/de/media/xcms_bst_dsm_16788_16789_2.pdf)
- Zehn gute Gründe für Familienfreundlichkeit, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend  
<http://www.bmfsfj.de>

### Auswahl Links:

- [www.vbw-bayern.de/sommerkinder](http://www.vbw-bayern.de/sommerkinder)
- [www.beruf-und-familie.de](http://www.beruf-und-familie.de)
- [www.familien-wegweiser.de](http://www.familien-wegweiser.de)
- [www.familienbewusste-personalpolitik.de](http://www.familienbewusste-personalpolitik.de)
- [www.erfolgsfaktor-familie.de](http://www.erfolgsfaktor-familie.de)
- [www.mittelstandundfamilie.de](http://www.mittelstandundfamilie.de)

## Impressum

### Herausgeber:

**vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.**

**BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.**

**VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.**

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

[www.vbw-bayern.de](http://www.vbw-bayern.de)

[www.bayme.de](http://www.bayme.de)

[www.vbm.de](http://www.vbm.de)

### Kontakt:

Tanja Strack

**vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.**

**BayME – Bayerischer Unternehmensverband Metall und Elektro e. V.**

**VBM – Verband der Bayerischen Metall- und Elektro-Industrie e. V.**

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Telefon 089-551 78-224

Telefax 089-551 78-214

E-Mail [tanja.strack@vbw-bayern.de](mailto:tanja.strack@vbw-bayern.de)

[tanja.strack@bayme.de](mailto:tanja.strack@bayme.de)

[tanja.strack@vbm.de](mailto:tanja.strack@vbm.de)

### Redaktion:

**Berufliche Fortbildungszentren der Bayerischen Wirtschaft (bfz) gGmbH**

**Unternehmensberatung familienbewusste Arbeitswelt**

Ulmer Straße 160a, 86156 Augsburg

Telefon 0821-408 02-275

[www.a.bfz.de](http://www.a.bfz.de)

### Haftungsausschluss

Trotz sorgfältiger Recherche und Verwendung verlässlicher Quellen kann keine Verantwortung für Vollständigkeit und Genauigkeit übernommen werden. Die Broschüre stellt lediglich eine allgemeine Information dar und kann eine anwaltliche Beratung keinesfalls ersetzen. Insbesondere wird darauf verwiesen, dass eventuell einige Darstellungen auf Grund der notwendigen Kürze der Information stark vereinfacht wurden.

### Konzeption und Gestaltung

KNOBLINGDESIGN, München

[www.knoblingdesign.de](http://www.knoblingdesign.de)

### Druck

Druck & Medien Schreiber GmbH, Oberhaching



